

2. Vierteljahr / Woche 21.06 – 27.06.2020

13 / Wer segelt denn schon bei Windstille?!

Über authentisches Christsein



Fokus

Bibelwissen ist gut, muss aber in die Praxis umgesetzt werden.



Einstieg

Alternative 1

Leg der Gruppe einige Zitate über Theorie und Praxis vor. Was denkt und was empfindet ihr bei dem jeweiligen Zitat?

Was sagt das Zitat aus? Was will es erreichen?

Wie würde die Aussage des Zitats in der Praxis aussehen?

Ziel: Erste Gedanken über Theorie und Praxis

Alternative 2

Spiegelübung für Mutige: Bring mehrere Spiegel mit. Die Gesprächsteilnehmer sollen sich so setzen, dass jeder sein Gesicht im Spiegel sieht. Bitte nun jeden, sein Spiegelbild so lange still zu betrachten, bis du die Übung beendest (1–2 Minuten, je nachdem wie lange es die Gruppe aushält). Sie sollen dabei überlegen: Was sehe ich? Was zeigt mir der Spiegel? Wie empfinde ich das, was mir der Spiegel zeigt?

Je nach Gruppenstimmung könnt ihr anschließend darüber sprechen oder nicht.

Ziel: Konfrontation mit sich selbst



Thema

• Wem man glaubt

- Warum glauben wir manchen Menschen, anderen nicht? Was macht den Unterschied aus und warum gibt es ihn? Welche Erfahrungen liegen dem zugrunde?
- Was ist Glaubwürdigkeit und wie äußert sie sich? Was kann man für seine eigene Glaubwürdigkeit tun?
- Viele Menschen halten das Christentum nicht mehr für glaubwürdig. Woran kann das liegen?

• Glauben leben

- Lest Jakobus 1,22. Welche Gedanken kommen euch zu dieser Aussage? Inwieweit beschreibt Jakobus den allgemeinen Zustand der Christenheit?
- „Wenn sich Christen anderes verhalten würden, gäbe es viel mehr Menschen, die sich für das Christentum interessieren würden!“ Wie sehr stimmt diese Aussage deiner Meinung nach? Was fällt euch konkret ein, das geändert werden müsste, damit das Christentum wieder glaubwürdiger wird und sich mehr Menschen dafür interessieren? Wo müssen wir als Adventisten (als Kirche, als Ortsgemeinde, als Gruppe und jeder für sich persönlich) ansetzen? Wie kann das praktisch aussehen? (Siehe Fragen der Jugendseite.)

• Die Bibel – ein Spiegel

- Lest Jakobus 1,23–25. Welche Eigenschaften hat ein Spiegel, die sich auch in der Bibel widerfinden? Wie versteht ihr den Vergleich mit dem Blick in den Spiegel, den Jakobus anführt? Welche konkreten Beispiele fallen euch dazu ein? Wie kann man die Bibel als Spiegel anwenden?
- Was kann man tun, um sich nicht selbst zu täuschen, sich sein Spiegelbild nicht „schönzureden“? Inwiefern könnte man aber auch ein falsches Bild von sich in der Bibel sehen? Wann könnte das geschehen? Wie kann man es verhindern, dass man sich selbst beim Blick in den Bibel-Spiegel verzerrt sieht?
- Lest noch einmal Jakobus 1,22–25 und beantwortet folgende Frage: Inwiefern betrügt man sich selbst, wenn man nicht nach dem, was man in der Bibel erkannt hat, handelt? Worum betrügt man sich?
- Was habt ihr im letzten Vierteljahr, in dem es um die Bibel ging, Neues erfahren und erkannt? Wie lässt sich das umzusetzen? Was braucht es im nächsten Schritt, um die Erkenntnis und ihre Umsetzung nicht zu vergessen?
- Warum wäre es wie Segeln bei Windstille, wenn man das, was man in der Bibel erfährt, nicht in die Praxis umsetzt?



Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (Was nehme ich mit in die Woche?) – Gebet



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

www.echtzeit-impulse.de

2. Vierteljahr / Woche 21.06 – 27.06.2020

13 / Wer segelt denn schon bei Windstille?!

Über authentisches Christsein

➤ Bibel

Aber es reicht nicht, nur auf die Botschaft zu hören – ihr müsst auch danach handeln! Sonst betrügt ihr euch nur selbst. Jakobus 1,22

➤ Hintergrundinfos

„Du kannst sagen, was du willst, deine Kinder machen doch, was du selber tust!“

„Deine Worte höre ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

„Deine Taten sprechen so laut, dass ich deine Worte nicht verstehe.“

In vielen Sprichwörtern wird darauf hingewiesen, dass man nur dem glaubt, der auch das tut, was er sagt.

In der Erziehung sagt man, dass Eltern viel reden können, aber hauptsächlich ihr eigenes Vorbild Wirkung zeigt. So ist es auch im Glauben: Glaubwürdig ist nur der, der auch lebt, was er verkündigt. Jakobus sagt das sehr deutlich.

Als Beispiel dafür kann man viele Taten der Kirche in der Vergangenheit ansehen. Noch heute sagen viele Nichtchristen, dass sie nicht glauben können auf Grund der vielen Grausamkeiten, Kriege und Machtintrigen, die in der Kirche stattgefunden haben. „Das kann nicht von Gott sein!“, ist ihr Kommentar, weil die Taten so viel anders sind als die sprachliche Verkündigung. Der Volksmund sagt: „Wasser predigen und Wein trinken.“ Wie kann man z. B. Nächstenliebe predigen und selbst Reichtümer horten? Oder „Liebe deine Feinde!“ von den Kanzeln rufen und zur gleichen Zeit Kriege unterstützen?

Jakobus plädiert für ein authentisches Christsein, bei dem Wort und Tat übereinstimmen. Jesus selbst sagt in Matthäus 7,26 Ähnliches.

➤ Thema

• Wem man glaubt

- Bei welcher Gelegenheit hast du schon beobachtet, dass man Menschen, die Dinge anderes sagen, als sie diese dann tun, nicht mehr glaubt? Kennst du Beispiele aus der Politik? In der Erziehung? In der Geschichte des Christentums?

- Wie ist das heute in der Gemeinde? Wenn du dort z. B. feststellst, dass jemand am Sabbat sehr „fromm“ tut, aber im Alltag ganz anderes handelt? Was macht das mit dir?
- Nun ist Selbstüberprüfung gefragt: Was stellst du bei dir selber fest? Glaubst man deinen Worten? Überlege, warum oder warum nicht.
- Denke nun von der anderen Seite: Wem glaubst du? Wer ist für dich vertrauenswürdig?

• Glauben leben

- Lies Jakobus 1,22. Worin liegt der Unterschied, ob man etwas nur hört oder auch entsprechend handelt?
- Wie kannst du praktisch umsetzen, was Jakobus von uns als Gläubige fordert? Wann ist es einfach, wann schwierig? Überlege dir konkrete Situationen und sprech am Sabbat darüber.
- Ein gutes Beispiel für das Ausleben dessen, was man glaubt, ist die Geschichte, als der „große Blondin“, der als erster Hochseilartist die Niagarafälle überquerte, auf den Herzog von Newcastle traf. Du findest sie hier (und als englisches Comic-Video). Übertrage die Aussage auf dein Leben: Was glaubst du über Gott und wo fällt es dir schwer, das auch auszuleben?

• Die Bibel – ein Spiegel

- Lies Jakobus 1,23–25. Inwiefern ist die Bibel ein Spiegel? Was zeigt sie dem, der hineinschaut? Was zeigt die Bibel dir ganz persönlich? Wie siehst du dich darin? Was erkennst du über dich?
- Warum ist es wichtig, dass du nicht vergisst, was du im „Bibel-Spiegel“ gesehen hast? Wie schaffst du es, das, was du gesehen hast, nicht einfach zu vergessen?
- Warum wäre es wie Segeln bei Windstille, wenn du das, was du in der Bibel erfährst, nicht in die Praxis umsetzt?
- Wo siehst du bei dir selbst Defizite im Ausleben dessen, was du weißt und glaubst? Wie könntest du diese Defizite konkret angehen? Was nimmst du dir für die nächste Woche vor? Achtung: Nimm dir nicht zu viel vor; überleg dir einen kleinen Schritt und wenn der geschafft ist, kann der nächste Schritt folgen.



Nachklang

Hör dir an, wie JumpsStart3 Jakobus 1,22 vertont und überlege dir, was das für dich persönlich bedeutet.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

www.echtzeit-impulse.de